Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 12. Dienstag, den 9. Februar 1847.

Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht mit Unterbrechungen einige Stunden geschlafen, gegen Morgen trat aber wieder vermehrter Husten mit Beklemmung ein. Das Feber ist etwas ermäßigt.

Berlin, den 3. Februar 1847.

Ihre Majestät die Königin haben eine durch Husten sehr beunruhigende Nacht gehabt; gegen Morgen trat unter Vermehrung der Brustbeschwerden Steigerung des Fiebers ein.

Berlin, den 4. Februar 1847.

Im Laufe des Tages ist ein Nachlaß des Fiebers und eine Verminderung der Brustbeschwerden bei Ihrer Majestät der Königin eingetreten.

Berlin, den 4. Februar. Abends 7 Uhr.

Ihre Maj. die Königin haben nach Mitternacht einige Stunden mit Unterbrechung geschlafen; diesen Morgen aber, beim Erwachen, trat wieder quälender Husten ein, jedoch ohne Steigerung des Fiebers.

Berlin, den 5. Februar. Morgens 9 Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

Ueber wucherisches Treiben.

(Philantrop.)

In Zeiten der Noth feiert das unwürdige, ehrlose Treiben des Wuchers seine schönsten Orgien. Zu verschiedenen Zeiten und fast in allen Blättern ist derselbe als der nagende Wurm an dem Wohlstande der arbeitenden Classen und als Quelle des Pauperismus bezeichnet worden. Es ist nicht zu leugnen, daß auch in unserer Provinz der Wucher sein schlechtes Wesen treibt und darauf hinwirkt, das Heer der Proletarier zu vergrößern. Diese Elenden verstehen es, ihr herzloses Treiben in den verschiedensten Formen und unter dem Deckmantel von allerlei Geldgeschäften dem Arme der Gerechtigkeit sich zu entziehen, ja manche können sich noch obendrein das Ansehen eines rechtlich denkenden Mannes geben. Dem schlichten Bürger und Bauersmann möchte es daher von Nutzen sein, die Umtriebe dieser Menschen, bei welchen die Geldgier das menschliche Gefühl vertilgt hat, einigermaßen ans Licht zu ziehen, damit es ihnen leichter wird, ihre Habe vor den Klauen dieser Blutsauger zu bewahren. — Zunächst ist es nun Grundsatz der Wucherer, daß gerade in jetziger bedrängter Zeit und an Denjenigen glänzende Geschäfte zu machen sein, deren finanzielle Verhältnisse es vermuthen lassen, daß sie baldigst dem Proletariat verfallen werden. — Mancher ist gezwungen, um mit den Seinigen nicht zu verhungern, sich nach einem Anlehen umzusehen, welches er in Erwartung besserer Zeiten redlich abzutragen hofft, und dadurch veranlaßt wird, dem Wucher anheim zu fallen, weil heutzutage auch der ehrlichste Capitalist Keinem vorschießt, ohne ihn gehörig examinirt und sich von gehöriger Sicherheit des begehrten Darlehens überzeugt zu haben, und daß nun sehr oft der aufrichtigste Mann in einem derartigen Examen durchfällt, liegt auf der Hand. — (F. f.)

Das Lübener Stadtblatt.

Der Herr Redacteur dieses Blattes, macht es sich zum Vergnügen seinen geduldigen Lesern Anekdoten, welche das religiöse Gefühl verletzen, und vorzüglich auf das jugendliche Gemüth nachtheilig einwirken, für unser Geld, ohne unsern Wunsch und Willen zu geben. Die Wahrheit dieser Behauptung wird der Herr Redacteur finden, wenn er sich nur einmal bemühen will, seine Blätter aus der Vergangenheit durch zu lesen. — In Nro. 5 seines Blattes von diesem Jahre erhalten die Leser die Neuigkeit, daß eine Frau am öffentlichen Orte alle Röcke verloren, und im Hemde dem Publiko sich präsentirte. Herr Redacteur es ist hohe Zeit, daß wir Ihrer großen Armuth an nützlichen Artikeln für Ihr Blatt zu Hülfe kommen, sonst stellen Sie uns das nächstemal eine Gesellschaft Nackter vor, bis zum Hemde haben Sie es schon gebracht. — Wie tief ist Ihr Schicklichkeitsgefühl! auf welcher Seite Ihres Innern liegt dasselbe? Auch die Mittheilung der Flüche und Kernflüche behalten Sie für sich. Man hört leider ohnehin dergleichen genug, ohne neue Sorten zu veröffentlichen. Leihen Sie sich doch ein Kochbuch für bürgerliche Familien, und wenn Ihre erste Geschichte schließt, so theilen Sie dem Publiko einige Rezepte zu Speisen mit, damit können Sie bisweilen etwas Nützliches leisten, es kostet Ihnen nichts, am wenigsten darf Ihr Geist sich dabei in irgend einer Art in Thätigkeit setzen. Ja Sie lieben und pflegen eine gemüthliche Ruhe und Bequemlichkeit, das thut wohl! Wir wünschen daß der Anfang auch das Ende kröne. Wir hätten es gern gesehen, wenn Sie doch in Ihrem Blatte das schöne Projekt zum Maskenball in der großen Stadt Lüben beleuchtet, aber das kostet Mühe und Zeit, raubt Bequemlichkeit und Ruhe, also aus-

schweigen. Das wird Ihnen nie verziehen, denn der Ueberschuß sollte ja zur Unterstützung der Armen verwendet werden. Wo so edle Zwecke zu erreichen beabsichtigt werden, darf der Redacteur vor den Masken sich nicht fürchten; alle Menschen zum Freunde haben wollen, heißt keinen gewinnen.

Lüben. Veritas.

Bruchstücke aus der Naturgeschichte des Mopses, von Friedrich.

Die Leser werden sich darüber wundern, daß bei Fortsetzung meiner Betrachtungen der unverfälschten Werke Gottes im Thierreiche meine Aufmerksamkeit vom großen Esel auf den kleinen Mops gelenkt worden ist; — meine bei Letzterem gemachten Entdeckungen jedoch werden zeigen, daß — wenn er sich auch hinsichtlich der Größe mit dem Esel keinesweges messen kann — er diesem doch in der Thorheit und Dummheit gleich kommt und deshalb wol verdient, ihm zur Seite gestellt zu werden.

Der kleine Mops mit seiner gedrückten Nase im kleinen, dicken Köpfchen ist in seiner Erscheinung so originell, daß er immer Reiz zum Lachen gewährt, so ernsthaft er auch im altersgrauen Felle einherläuft, er stellt sich jederzeit mit einem unaufhaltsamen, heisern Geklaffe hin, das ihm nicht abzugewöhnen ist, ja welches er in seiner Dummheit gegen den Mond richtet, wenn ihm nichts Anderes in den Weg kommt; er ist daher Liebling der alten Weiber, lernt höchstens Männchen machen und hat durch das gute Gedeihen der leiblichen Nahrung bei der größten Faulheit gewöhnlich die plumpunbeholfenste, possierlichste Figur.

Der Mops hat so viel lächerliche Eigenschaften, daß er mit Recht der Narr des Hundegeschlechts genannt werden kann; — je seltener er aber unter den vielen Hunderaçen wird, desto häufiger findet er sich jetzt unter den Menschenklassen. Da giebt es Möpse, welche in ihrer Dummheit und Anmaßung so laut klaffen, daß ihr Organ über Stadt und Land gehört wird, sie leben in dem traurigen Wahne, daß ihre stereotypen Eckensteherwitze allgemein gefallen müssen, machen eine hochwichtige Geschäftsmiene, wenn sie auch nur mit Karten, mit Kegel- und Billardkugeln gewandt zu spielen wissen und unterhalten stets das Feuer der Cigarre, damit ihre Nase erwärmt wird und sie dadurch in den Stand gesetzt sind, dasjenige aufzuspüren, womit sie ihren Hunger stillen können. — —

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise geb. Harnwolff, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 5. Februar 1847.

A. Schwarz.

Heute Mittag um ½ 12 Uhr starb unser kleiner Johannes. Um stille Theilnahme bitten

Herrmann v. Salisch,
Lieut. im 6. Inft. Reg.
Auguste v. Salisch geb. Kreisler.

Liegnitz den 8. Februar 1847.

Todesanzeige.

Am 4. d. M. Morgens 11 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden der Stiftsvorwerkspächter und Mitglied der hies. Wohllöblichen Schützengilde **Samuel Seiffert**, zu einem bessern Leben.

Zugleich verfehlen wir nicht den hies. Wohllöbl. Schützengliedern, so wie allen Denen, welche uns am Tage der Beerdigung durch die Begleitung zu seiner Ruhestätte ihre Theilnahme bekundeten, unsern wärmsten Dank abzustatten.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige statt jeder besondern Meldung.

Gestern Abend um 8 Uhr starb eine meiner Enkeltöchter Agnes Hennicke in Folge des Scharlachfiebers, woran sie 4 Wochen krank gelegen hatte, an Lungenlähmung im Alter von 8 Jahren und 8 Monaten. Groß ist meine Trauer und die meiner ganzen Familie über den Verlust dieses frommen, liebenswürdigen und hoffnungsvollen Kindes, die ihrem vor 4 Jahren verstorbenen würdigen und unvergeßlichen Vater nun nachgegangen ist. Nur die Ueberzeugung, daß es Gottes Schickung war, daß Jesus der liebevolle Kinderfreund sie so frühzeitig zu sich gerufen hat, um sie dort in den Kreis seiner Engel einzuführen, denen sie hienieden schon so ähnlich war, nur dieser Glaube kann unsern Schmerz lindern, daß wir nicht trauern wie die Heiden, die keine Hoffnung haben.

Liegnitz, den 8. Februar 1847.

Müller.

Im Selbstverlage des Verfassers ist erschienen und von heute, durch denselben, durch sämmtliche Buchhandlungen, wie durch die Königliche Hofbuchdruckerei zu beziehen:

Ob Christenthum? Ob Pfaffenthum?

Eine Darstellung, abgefaßt nach Grund der heiligen Schrift aus der alten, römischen und gegenwärtigen altlutherischen Kirche, von

Karl Gottlieb Jähner, Schuhmachermstr. in Liegnitz, Schloßstraße No. 320.
(Preis 5 Sgr.)

Der zur Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Tentschel auf den 12. dies. Mts. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumte Termin wird, nachdem über diese Jagd anderweit disponirt worden, hierdurch wieder aufgehoben.

Liegnitz, den 5. Februar 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der im hiesigen Rathhause vorhandene Stadt-Keller, verbunden mit dem in unserm Schauspielhause befindlichen Schank-Keller, soll vom 1. Juli c. ab anderweit auf 6 Jahr vermiethet werden. Cautionsfähige Miethlustige werden eingeladen, ihre Gebote in dem auf Montag den **1. März** c. Nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rath-

hause anberaumten Licitations-Termine abzugeben.
Liegnitz, den 5. Januar 1847.
Der Magistrat.

Montag den 15. huj. Vormittag 9½ Uhr sollen im Stadtforst, Hinterhaide Abth. No. III.
circa 60 Haufen kieferne Stangen in Loosen zu halben Haufen,
meistbietend verkauft werden. Ort der Zusammenkunft Neurode. Liegnitz, den 8. Februar 1847.
Die Forst-Deputation.

Auktion. Mittwoch den 10. Februar c. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Hause No. 471 der Frauenstraße Meubles, Hausgeräth, Betten, ein ächtes Porzellan-Servis ꝛc. öffentlich versteigert werden.
Liegnitz, den 8. Februar 1847.
Feder. Auct.-Com.

Konzert-Anzeige.

Der bei der wachsenden Theuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse zunehmende Nothstand, die Unzulänglichkeit der Mittel, welche den für die Unterstutzung der Armen in unserer Stadt wirksamen Vereinen dargeboten sind und der Wunsch, die bereitwilligen Gaben der Einzelnen zu gleichem Zweck als Ganzes hülfreicher zu machen, veranlassen mich in Folge mehrseitiger Aufforderung, die Einrichtung von zwei Konzerten zu wohlthätigen Zwecken, in dem zum Saale eingerichteten Theater, welches der Wohllöbl. Magistrat dazu gern eingeräumt hat, am **Donnerstag den 18. d. Mts.** und am **Sonnabend den 27. d. Mts.** zu unternehmen, bei welchen der Herr Musikdir. Tschirch, der verehrliche Gesangverein, der Herr Kapellmeister Bilse mit seiner Kapelle und die verehrlichen Männergesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Der Subscriptionspreis beträgt für Diejenigen, welche zu beiden Konzerten unterzeichnen, für Logenplätze und für Plätze im Saalraume à Person für jedes Konzert 10 Sgr. Zu einem Konzert à Pers. 15 Sgr. Der Wohlthätigkeit ist dabei keine Schranke gesetzt. Plätze zur Gallerie werden an der Kasse zu 5 Sgr. zu haben sein.

Die Subscriptionsliste ist bei dem Hrn. Buchhdl. Reisner ausgelegt, wo diejenigen, welcher sie beim Umlauf nicht zukommen möchte, zugleich Eintrittskarten in Empfang nehmen können.

An der Kasse beträgt der Eintrittspreis zu den Logen und zum Saalraum bei jedem Konzerte à Person 20 Sgr. Liegnitz, den 7. Febr. 1847.
v. Woringen.

Technische Gesellschaft.
Sonnabend am 13. Februar, Fortsetzung des vorigen Vortrages. — Abstimmung wegen des Balles.
Der Vorstand.

Schaafviehverkauf.

Bei dem Dom. Reppersdorf, Kreis Jauer, stehen 200 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe zum Verkauf, welche nach der Schur weggenommen werden können. Auch stehen beim Dom. Moisdorf 50 Stück mit Körnern schwer gemästete Schöpse zum Verkauf, wo der Kauf bald abgeschlossen werden kann. Wirthschafts-Amt Reppersdorf, den 30. Januar 1847.
Scholz.

Masken-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen daß ich meine Maskengarderobe wieder auf das reichhaltigste vervollkommt und zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe mit der Versicherung der solidesten Preise. E. Petzold jun.
Mittelstr. 1. Viertel No. 442.

Schönes trockenes, starkscheitiges, kieniges kiefern Leibholz steht eine Quantität zum Verkauf bei
Lehdermann, in Kuchelberg.

Um fernere Irrungen vorzubeugen, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß ich, wie früher mein Logis nur in Liegnitz, Burgstraße Nro. 329. habe.
Liegnitz, den 7. Februar 1847.
Herrmann Cohn.

Ich empfing wieder eine neue Sendung feine ächt leinene Damenstrümpfe, und ächte geklöpelte Spitzen, in allen Breiten, und empfehle diese zur gütigen Beachtung. **D. F. Köhler,**
Kleiner Ring No. 108.

Ein Leichen-Inventarium, bestehend in 12 schwarztuchenen Mänteln, 3 schwarztuchenen und 2 weißleinenen Leichentüchern, 2 schwarztuchenen Röcken, einen Aufbewahrungskasten zum Verschließen und 4 schwarz angestrichenen, mit Eisen beschlagenen Stützen, ist bald zu verkaufen und das Nähere hierüber bei dem Schmidtmstr. Brüger sen. zu erfahren.

Voltaires Werke

in 72 Bänden sind zu einem civilen Preise zu verkaufen. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl. wo gleichzeitig auch ein Theil zur Ansicht bereit liegt.

Für Garten- und Blumenfreunde empfehle ich zum künftigen Frühjahr, sehr guten Gemüse- und Blumensaamen, Pfirsich- und Aprikosen-Bäume à Stück 12 bis 15 Sgr., Weinstöcke von sehr guten Sorten 3 bis 5 Sgr., hochstämmige Rosen 15 bis 30 Sgr., dreijährige Spargelpflanzen à Schock 10 Sgr., ein Sortiment Staudengewächse, der schönsten Sorten Georginen à Stück mit Name 5 Sgr. ohne Name 1 Sgr. Ein Sortiment der schönsten Thee- und Bengalischen Rosen in 70 Sorten, sind in 2500 Stück zum ablassen, ganz schöne Palmenzweige à Stück 40 Sgr., grüne Pomeranzen sind zu haben beim herrschaftlichen Kunstgärtner.
E. Schönbach, in Pfaffendorf.

Liedertafel

Dienstag den 9. d. wie gewöhnlich; Freitag, den 12. d. 7½ Uhr Liedertafel-Soirée.

Barrock-Goldrahm-Spiegel

in allen Größen sind sehr billig zu haben im
Neuen Berliner-Möbel-Magazin
dicht vor dem Goldberger Thore.

Das neue Berliner Meubles-Magazin

in Liegnitz, dicht vor dem Goldberger Thore,

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager Meubles aller Art, bei modernster solider Bauart, zu außerordentlich billigen Preisen.

Namentlich aber sind die Preise von Mahagonimeubles so billig gestellt, daß mit demselben Betrage, mit welchem man sonst ein Zimmer in Birken- oder Kirschbaum-Meubles einrichtet, man jetzt solche von dieser feinen Holzart haben kann.

Die Weißbaumwollen-Waaren-, Spitzen- und Stickerei-Fabrik

von Robert Müller, aus Lengenfeld, im Voigtlande

empfiehlt auch zu diesem Markt wieder sein außerordentlich gut assortirtes Lager und versichere, diesen Markt bei der vorzüglichsten Güte der Waare, die Preise so zu stellen, daß mir in keinem Artikel Concurrenz gleichkommen kann. Besondere Vorzählung der verschiedenen Artikel meines reichhaltigen Lagers halte ich für unnöthig, da ja bereits der Vorzug meiner Waaren hinlänglich anerkannt und sämmtliche bekannt sind. Um baldigst zu räumen mit gestickten Gardienen und gestickten Ballkleidern verkaufe solche 50 Stück unter dem Fabrikpreise.

Mein Stand ist Ring- und Mittelstraßen-Ecke bei Hrn. Zenkner im Gewölbe.

Aecht vergoldet Steingut

empfing ich wieder und verkaufe davon im Einzelnen und an Wieder-Verkäufer zu sehr billigen Preisen.

J. Dotzauer.
Papier- und Steinguthandlung Burgstr. No. 335.

1300 Thaler zur ersten Hypothek und **300** Thaler zur zweiten Hypothek werden gegen **pupillarische Sicherheit** auf ländliche Grundstücke gesucht durch die Expedition d. Bl.

Maskenanzeige.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Masken-Garderobe wieder auf das Reichhaltigste vervollkommt und zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe, mit der Versicherung der solidesten Preise. **F. Petzold,** sen. Hainauerstr. 126.

Zu dem vom 8ten bis 10ten dies. Mts dauernden Jahrmarkte empfehle ich dem Publikum meine geräucherten Fleischwaaren, als: Schinken, Bauchfleisch, ächt Servelat-, Zungen-, Preß-, geräucherte feine Leber- und Zungenwurst; desgleichen Sauciscben und Jauersche Bratwurst.

Mein Stand ist wie gewöhnlich Rathhaus-Ecke in der Bude vis à vis dem Landschaftsgebäude.

gez **Hempel,**
Fleischermstr.

Eine eiserne Packpresse

in noch gutem Zustande kann für einen billigen Preis verkauft werden. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Mittelstraße Nr. 421. ist die erste Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

In dem Hause No. 124 Hainauerstraße ist ein freundliches Quartier von 3 Stuben, lichten Flur, Küche, Keller- und Holzremise, Kammer, gemeinschaftlichen Boden, zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

August Tschau.

Wohnung zu vermiethen.

Hainauerstr. Nr. 284 am Thore, jedoch noch innerhalb der Stadt, sind Parterre vier freundliche Zimmer nebst Küche, Keller, Boden- und Mitbenuzzung eines Gartens Ostern d. J. ab zu vermiethen.

Heute Dienstag den 9ten lade ich zur Orchestermusik ganz ergebenst ein. Werner,
im Sachs'schen Kaffeehause.

Sonntag, den 14 d. M.

Nachmittag-Concert

im

Wintergarten.

Anfang Punkt 3 Uhr. Bilse.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter
5. Früh	27"10,8"'	—.°	N.W.	Trübe. Wind.
„ Mittag	27"10,5"'	†0,5°	N.W.	Trübe Wind.
6. Früh	27"8"'	—3°	W.	Heiter. Wind.
„ Mittag	27"5,5"'	†1°	WSW.	Heiter. Wind. Nachts trübe etwas Schnee.
7. Früh	27"	†0,5°	NW	Schneeg. stürm.
„ Mittag	27"1"'	†1,5°	WNW	desgl.
8. Früh	27"1,5"'	†4°	WNW	Heiter stürm
„ Mittag	27"3,5"'	†2°	WNW.	Heiter stürm

Briefkasten. Das eingesandte Facsimile aus W—t. kann nur gegen Nennung des Namens aufgenommen, sobald dies erfolgt, soll der Wunsch gewährt werden.

Die Redaction.